Mozarts Don Giovanni.

Der

bestrafte Wüstling

oder

Don Giovanni.

Heiteres Drama in zwei Akten.

Dichtung
von
Lorenzo da Ponte.

Der italienische Originaltext, mit hauptsächlicher Benützung der Übersetzung von Franz Grandaur, neu bearbeitet von Hermann Levi.

München.
Theodor Ackermann.
Königlicher Hof-Buchhändler.
1896.

Mozarts Don Giovanni.

Der

bestrafte Wüstling

oder

Don Giovanni.

Heiteres Drama in zwei Akten.

Dichtung
von
Lorenzo da Ponte.

Der italienische Originaltext, mit hauptsächlicher Benützung der Übersetzung von Franz Grandaur, neu bearbeitet von Hermann Levi.

München.
Theodor Ackermann.
Königlicher Hof-Buchhändler.
1896.

Personen.

Don Giovanni, junger, sehr leichtfertiger Cavalier.
Donna Anna, Verlobte des
Don Octavio.
Der Comthur.
Donna Elvira, Dame aus Burgos, von Don Giovanni verlassen.
Leporello, Diener des Don Giovanni.
Masetto, Bräutigam der
Zerlina, Bäuerin.
Chor der Bauern
Und Bäuerinnen.
Spielleute.

Ort der Handlung: eine Stadt in Spanien.

Die Dichtung ist vom Abbé Da Ponte, kaiserl. Theaterdichter in Wien.

Die Musik ist von Herrn Wolfgang Mozart, deutscher Kapellmeister.

Erster Akt.

Erste Scene.

Garten. — Nacht.

Leporello, in einen Mantel gehüllt, geht vor dem Hause der Donna Anna auf und ab; später Don Giovanni und Donna Anna, dann der Comthur.

Leporello.

Keine Ruh' bei Tag und Nacht,
Nichts, was mir Vergnügen macht!
Schmale Kost und wenig Geld . . .
Das ertrage, wem's gefällt!
Ich will selbst den Herren machen,
Mag nicht länger Diener sein!
Gnäd'ger Herr, Ihr habt gut lachen:
Tändelt Ihr mit einer Schönen,
Dann muß ich als Wache fröhnen. — —
Doch was gibt's? Ich höre kommen.
Fort ins Dunkel schnell hinein! (verbirgt sich.)

Donna Anna.

(Don Giovanni am Arme haltend, während er sich zu verhüllen sucht.)

Hoffe nicht, so lang ich atme,
Unerkannt zu fliehn von hier!

Don Giovanni.

Wer ich bin, Du thöricht Mädchen,
Nie erfährst Du das von mir!

Leporello.

Welch ein Lärmen! o Gott, ich zittre!
Händel zwischen ihm und ihr!

Donna Anna.

Eilt, ihr Leute! Helft mir Armen! — —

Don Giovanni.

Still, sonst kenn' ich kein Erbarmen!

Donna Anna.

Ehrvergessner!

Don Giovanni.

Fort, Verwegne!
Dieser Furie wildes Rasen —
Mein Verderben wird es sein.

Donna Anna.

Gleich der Furie sieh mich rasen,
Dein Verderben will ich sein!

Leporello.

Seine tollen Abenteuer
Werden mein Verderben sein.

(Donna Anna läßt Don Giovanni los und geht ab, da sie den Comthur kommen sieht.)

Der Comthur.

Laß sie, Verworfner!
Stell' Dich zur Wehre!

Don Giovanni.

Dich zu besiegen
Wär' wenig Ehre.

Der Comthur.

Mit eitlem Vorwand
Weichst Du mir aus?

Leporello.

O könnt' ich heimlich
Doch fort von hier!

Don Giovanni. (leise.)

Wehe Dir!

Der Comthur.

Her zu mir!

Don Giovanni. (stärker.)

Wehe Dir!
Wohl denn, so sei es!
Du willst den Tod!

(Der Comthur fällt, tödlich verwundet.)

Der Comthur.

Ach, zu Hülfe — mich fassen Todesschmerzen — —
Aus dem tief durchbohrten Herzen — —
Fühl' ich schon — das Leben — fliehn. (Er stirbt.)

Don Giovanni.

Ha, da liegt der Unglücksel'ge,
Windet sich in heißen Schmerzen.
Bald aus tief durchbohrtem Herzen
Wird sein schwaches Leben fliehn.

Leporello.

Welch Verbrechen, welch ein Frevel!
Ach, vor Schrecken und vor Zagen
Fühl' ich alle Pulse schlagen.
Soll ich bleiben? soll ich fliehn?

Zweite Scene.

Don Giovanni. (Alles mit leiser Stimme.)
Leporello, wo bist Du?

Leporello.
Ach, leider bin ich hier! Und Ihr?

Don Giovanni.
Nun, hier!

Leporello.
Seid Ihr tot oder der Alte?

Don Giovanni.
Welche Frage, Du Dummkopf! Der Alte.

Leporello.
Bravo! Zwei recht artige Stückchen:
Die Tochter verführen und den Vater ermorden.

Don Giovanni.
Er wollte selbst sein Verderben.

Leporello.
Doch Donna Anna —
Was wollte die?

Don Giovanni.
Schweige
Und folge mir; wo nicht — (mit der Geberde des Schlagens)
Dann belohn' ich Dich, wie Du's verdienst.

Leporello.
Gnäd'ger Herr, ich bin stumm wie das Grab.
(Beide ab.)

Dritte Scene.

Don Octavio, Donna Anna mit Dienern (die Fackeln tragen.)

Donna Anna. (entschlossen.)

Schnell! dem Vater zu helfen,
Laß uns eilen, o Freund!

Don Octavio mit gezogenem Schwerte.)

Ihn zu beschützen,
Opfr' ich freudig mein Leben.
Doch wo ist der Verwegne?

Donna Anna.

Hier muß er weilen . . . . .
Doch welch graunvolles Bild (beim Anblick der Leiche.)
Enthüllt sich meinen Augen! Gerechter Himmel!
Mein Vater . . . o mein Vater . . . teuerster Vater! . . .

Don Octavio.

Dein Vater . . .

Donna Anna.

Tödlich traf ihn
Des Mörders Streich. Dies Blut . . .
Diese Wunde . . . dies Antlitz . . .
Bleich und erkaltet durch den Hauch des Todes . . . .
Kein Odem hebt die Brust . . . kalt seine Glieder . . .
O mein Vater . . . teuerster Vater . . . ich wanke . . .
ich sterbe . . .

Don Octavio.

Eilt für die Heißgeliebte um schnelle Hülfe!
Bringt Labung, bringt Stärkung . . . steht ihr bei!
Welch ein Jammer! — Ach eilt, ich bitte!
O Anna . . . Freundin . . . Geliebte! Des Schmerzes
Uebermaß
Raubt der Armen das Leben.

Donna Anna.

Ah. . .

Don Octavio.

Sie erholt sich. . .
O bringt ihr neue Hülfe!

Donna Anna.

Ach, mein Vater. . .

Don Octavio.

Ihr Freunde, entfernet schnell aus ihren Augen
Dies Opfer blut'gen Frevels!
O Du mein Leben! Erhole Dich . . . erwache!

Donna Anna.

Fliehe, Verräter, fliehe!
Laß mich mein Leben enden!
Er starb von Mörderhänden,
Der mir das Leben gab!

Don Octavio.

Hör' mich, o hör', Geliebte!
Der Dir sein Leben weihte,
Der Freund steht Dir zur Seite,
Dein Eigen bis zum Grab!

Donna Anna!

Bist du's — o Freund? — Verzeih' mir!
Der Schmerz, der Jammer — entsetzlich —
Wo ist mein Vater? Sprich!

Don Octavio.

Dein Vater? — Laß, o Teure,
Laß der Erinnrung Leiden!
Dein Gatte beschirmt als Vater Dich.

Donna Anna.

Auf, schwöre mir zu rächen
Dieses vergossne Blut!

Don Octavio.

Ich schwör's bei Deinen Thränen,
Bei unsrer Liebe Glut!

Beide.

Mög' Gott, zu dem wir schwören,
Der Rache Ruf erhören!
O spende Trost und Hülfe gegen die herbe Pein!
Ach, welch ein Tag des Jammers brach über uns herein! (Sie gehen ab.)

Vierte Scene.

Straße, Morgendämmerung.
Don Giovanni, Leporello, dann Donna Elvira in Reisekleidern.

Don Giovanni.

Wohlan! Heraus mit der Sprache . . . was begehrst Du?

Leporello.

Was mir am Herzen liegt,
Ist sehr wichtig.

Don Giovanni.

Natürlich!

Leporello.

Von höchster Wichtigkeit!

Don Giovanni.

Desto besser. Heraus damit!

Leporello.

Erst schwört mir, mich ruhig anzuhören.

Don Giovanni.

Ich schwör's bei meiner Ehre —
Nur den Comthur, den laß mir aus dem Spiele!

Leporello.

Sind wir allein?

Don Giovanni.

Du siehst es.

Leporello.

Und niemand hört uns?

Don Giovanni.

Nein!

Leporello.

Und Ihr erlaubt mir,
Frei und offen zu sprechen?

Don Giovanni.

Ja.

Leporello.

Nur denn, wenn dem so ist,
Mein teuerster Herr Gebieter:
Euer Leben gleicht auf ein Haar — dem eines Schurken.

Don Giovanni.

Ha Vermessner! Welche Sprache!

Leporello.

Wo bleibt der Schwur?

Don Giovanni.

Ich weiß von keinem Schwur. — Schweige . . . wo nicht. . .

Leporello.

Ich schweige still, wenn Ihr es so befehlt.

Don Giovanni.

So sind wir wieder Freunde. — Jetzt eine Frage:
Kennst Du den Grund meines Hierseins?

Leporello.

Ich wüßte keinen;
Doch da der Morgen dämmert, gilts vermutlich
Einer neuen Erobrung?
Das wäre wichtig für mein Register.

Don Giovanni.

Ei, wie schlau Du bist! Nun denn, so wisse:
Ich brenne für eine reizende Donna,
Und auch sie liebt mich innig.
Ich sah sie . . . ich beschwor sie . . . und heute Abend
Kommt sie zu mir in mein Schlößchen. — Doch still!
Mir ist, ich atme süßen Weiberduft . . .

Leporello.

Alle Wetter!
Welche feine Nase!

Don Giovanni.

Die Gestalt, o wie reizend!

Leporello.

Und welch scharfes Auge!

Don Giovanni.

Laß uns bei Seite gehen,
Um das Terrain zu sondieren.

Leporello.

Er fängt schon Feuer.

Fünfte Scene.

Donna Elvira.

Ach, werd' ich ihn wohl finden,
Der Liebe mir verhieß,
Der schmeichelnd mich bethörte
Und treulos dann verließ!
Floh mir der Undankbare,
Kehrt er mir nicht zurück,
Dann werd' ihm Schmach und Schande,
Vernichtet sei sein Glück!

Don Giovanni.

Vernahmst du: eine Schöne,
Verlassen vom Geliebten! — Ach, wie traurig!
Armes Mädchen!
Komm, laß uns, sie zu trösten, näher gehen!

Leporello.

So hab' ich ihn schon Tausend trösten sehen.

Don Giovanni.

Schöne Donna!

Donna Elvira.

Was soll's?

Don Giovanni.

Himmel! was seh' ich!

Leporello.

O herrlich! Donna Elvira!

Donna Elvira.

Don Giovanni!
Barbar! Mann ohne Treu! Meineid'ger Frevler!

Leporello.

Ei, was für schöne Titel!
Die kennt meinen Herrn ja vortrefflich.

Don Giovanni.

Ach, theure Donna Elvira,
Besänftigt Euren Zorn . . . ich bitte,
Vergönnt mir nur ein Wort . . .

Donna Elvira.

Was kannst du sagen
Nach so schwerem Frevel?
Du drängtest schmeichelnd dich in meine Nähe; mit tausend Künsten,
Mit falschen Eiden gelang es, Frevler, dir endlich,
Mein armes Herz zu bethören
Und auf immer zu fesseln;
Du nanntest mich Gattin, und dann —
Misachtend die heiligen Rechte des Himmels und der Erde,
Entferntest du dich still wie ein Dieb
Nach drei Tagen aus Burgos.
Mich verlassend entfliehst du
Und gibst der Reue mich preis und bittern Thränen,
Mich, die so treu und innig Dich geliebt!

Leporello.

(Ah, sie spricht wie ein gedrucktes Buch.)

Don Giovanni.

O, wenn Ihr wüßtet,
Welche Gründe mich zwangen! (zu Leporello). Ist's nicht so?

Leporello.

Ja wahrhaftig. (ironisch:)
Die allerstärksten Gründe!

Donna Elvira.

Und welche Gründe,
Wenn nicht frevelhafter Leichtsinn
Und Treubruch ohne Gleichen? — Doch gerecht ist der Himmel:
Ich fand dich wieder,
Um mich und ihn an dir zu rächen.

Don Giovanni.

Laß den Hader
Und sei vernünftig! (Wahrhaftig,
Das Weib macht mir heiß.) Willst meinen Worten
Du nicht glauben, so glaube doch
Diesem Ehrenmann!

Leporello.

(Mit Vorbehalt!)

Don Giovanni. (laut.)

Komm und erzähle! . .

Leporello. (leise).

Was soll ich denn erzählen?

Don Giovanni. (laut.)

Ja, ja! Sag' nur Alles! (geht heimlich ab.)

Donna Elvira. (zu Leporello.)

Wohlan, so rede . . .

Leporello.

Wahrhaftig . . . schöne Donna . . . sintemal
Und alldieweil es männiglich bekannt,
Daß ein Viereck nicht rund ist . . . .

Donna Elvira.

Ha, Vermessner!
Du wagst es, meiner Leiden noch zu spotten?
Und du . . . (zu Don Giovanni, den sie noch anwesend glaubt.)
Himmel! Der Frevler entwich!
Weh mir Armen! Wohin entfloh er?

Leporello.

Ach, laßt ihn laufen, wohin er will! Er verdient nicht,
Daß Ihr sein noch gedenket.

Donna Elvira.

O dieser Frevler,
Der mich täuschte und mich verriet!

Leporello.

O tröstet Euch:
Denn Ihr seid, Ihr wart und Ihr werdet
Nicht die Erste noch die Letzte sein. Hier seht nur —
Dies corpulente Büchlein; da sind verzeichnet
Die Namen seiner Schönen;
Jedes Städtchen, jedes Dörfchen ringsum im Reiche
Kennt meinen Herrn und seine losen Streiche.
Schöne Donna! Dies genaue Register.
Es enthält seine Liebes-Affairen;
Der Verfasser des Werks bin ich selber,
Wenn's gefällig, so gehn wir es durch.
In Italien sechshundert und vierzig,
Hier in Deutschland zweihundert und dreißig,
Hundert in Frankreich und neunzig in Persien —
Aber in Spanien schon Tausend und drei!
Mädchen sind's von jedem Stande,

Hier aus Städten, dort vom Lande,
Bauernmädchen, Baronessen,
Kammerzofen und Prinzessen,
Jeder Gattung und Gestalt,
Schön und häßlich, jung und alt.
Bei Blondinen preist er vor Allem
Holde Anmut und sanftes Wesen;
Bei Brünetten feste Treue,
Bei den Blassen süßes Schmachten.
Volle sucht er für den Winter,
Für den Sommer schlanke Kinder.
Große liebt er gravitätisch,
Ernst und vornehm, majestätisch;
Doch die Kleine sei possierlich,
Sei manierlich, fein und zierlich.
Daß dies Büchlein Stoff erhalte,
Schwärmt er manchmal auch für Alte;
Doch wofür er immer glühte,
Ist der Jugend erste Blüte.
Da's ihm gleich ist, ob sie bleich ist,
Ob sie bettelt oder reich ist,
Kirrt er Weiber jeder Sorte;
Ihm war Keine je zu schlau.
Doch wozu auch all die Worte?
Kennt ja selbst ihn ganz genau! (Er geht ab.)

Sechste Scene.

Donna Elvira allein.

Donna Elvira.

Wie schmählich hinterging mich
Dieser freche Betrüger! Soll dies der Dank sein,
Womit der Frevler meine Liebe belohnet?
Rache doch will ich nehmen

Für mein blutendes Herz. Eh' er entweichet,
Soll sie ihn treffen! — Ich gehe, — die ganze
Seele
Durchdrungen von Zorn, Abscheu und Verachtung.
(ab.)

Siebente Scene.

Masetto, Zerline, mit singenden, spielenden und tanzenden Bauern und Bäuerinnen.

Zerlina.

O ihr Mädchen, zur Liebe geboren —
Auf, benützet die blühende Zeit!
Wenn ihr schmachtet, in Sehnen verloren,
Seht die Hülfe, sie ist schon bereit!
La, la, la, la, la, la,
O die Freude, die Freude ist da!

Chor der Bäuerinnen.

La, la u. s. f.

Masetto.

O ihr Burschen mit flatterndem Herzen,
Schwärmet ja nicht zu lange umher!
Freude bietet das Tändeln und Scherzen,
Doch ein Weibchen erfreuet noch mehr.
La la u. s. f.

Chor der Bauernburschen.

La, la u. s. f.

Zerlina und Masetto.

Komm, o komm, {Geliebter, / Geliebte,} zum Feste,
Laßt uns tanzen und singen, ihr Gäste!
La, la, la, u. s. f.

Alle.

La, la, la, u. s. f.

Achte Scene.

Die Vorigen. Don Giovanni und Leporello kommen.

Don Giovanni.

Gott sei Dank, daß sie fort ist! — Ei sieh doch, Leporello,
Das schmucke junge Volk! die hübschen Mädchen!

Leporello.

Nun, unter so Vielen
Wird wohl auch für mich sich etwas finden.

Don Giovanni.

Seid gegrüßt, liebe Freunde! —
Laßt euch nicht stören in eurer Freude!
Singt und spielt immer zu, ihr guten Leutchen!
Hier gibt's wohl eine Hochzeit?

Zerlina.

Ja, gnäd'ger Herr,
Und ich bin die Braut.

Don Giovanni.

Ei, das freut mich!
Und der Bräutigam?

Masetto.

Ich, Euch zu dienen.

Don Giovanni.

Vortrefflich! mir zu dienen!
Das heiß' ich fein und sehr höflich gesprochen.

Leporello.

Das macht das feine Bräutchen.

Zerlina.

O, mein Masetto
Hat das beste Herz.

Don Giovanni.

Ganz wie ich selber. —
Drum laßt uns Freunde sein! Wie ist Dein Name?

Zerlina.

Zerlina.

Don Giovanni.

Der Deine?

Masetto.

Masetto.

Don Giovanni.

Nun denn, mein lieber Masetto,
Und meine teure Zerlina,
Ich versichere euch meiner Huld und Gnade.
(Zu Leporello, der mit den andern Bauernmädchen scherzt.)
Leporello, Du Schlingel! Was soll das heißen?

Leporello.

Auch ich, gnäd'ger Herr,
Versichre die Leutchen meiner Gnade.

Don Giovanni.

Hurtig führe sie fort und bringe sie in meine Villa;
Versorge sie reichlich
Mit Chokolade, Kaffee und feinen Speisen;
Sorge für Unterhaltung,
Zeig' ihnen den Garten,
Meine Gemälde, die Säle — und gib mir vor allem acht,
Daß Masetto recht vergnügt ist!
Du verstehst mich?

Leporello.
Ich verstehe. — Nun kommt!

Masetto.
Doch, gnäd'ger Herr . . . .

Don Giovanni.
Nun, was gibt's?

Masetto.
Ohne mich
Kann Zerlina nicht bleiben.

Leporello.
Die Excellenz
Bleibt unterdeß bei Zerlina und wird gewiß
Dich ganz trefflich vertreten.

Don Giovanni.
O, dein Zerlinchen
Beschützt ein Kavalier! Drum geh';
Wir folgen in kurzem nach.

Zerlina.
Geh, sei nicht ängstlich!
Dein Zerlinchen beschützt ein Kavalier.

Masetto.
Grade deshalb!

Zerlina.
Grade deshalb
Kannst Du ruhig sein.

Masetto.
Nein, alle Teufel!

Don Giovanni.
Holla! Genug der Worte! (mit dem Degen drohend.)

Wofern Du nicht sogleich und ohne Widerrede fortgehst,
Masetto, nimm Dich in Acht, wirst Du's bereuen!

Masetto.

Hab's verstanden, gnäd'ger Herr!
Höflich dankend geh' ich fort.
Weil es Euch denn so beliebt,
Sag' ich nicht ein einzig Wort.
O wie könnt' ich auch mißtraun!
Seid Ihr doch ein Kavalier!
Deutlich sagt mir Eure Huld,
Was Ihr haben wollt von mir. (bei Seite zu Zerlina.)
Ha Du Falsche, ha Du Schlange,
Immer war vor Dir mir bange!
(Zu Leporello, der ihn fortzubringen sucht.) Nun, ich komm ja!
(Zu Zerlina.) Bleibe, bleibe!
Ehre solchem braven Weibe!
Sicher macht der gnäd'ge Herr Dich
Noch zu seiner gnäd'gen Frau. (Ab mit Leporello.)

Neunte Scene.

Don Giovanni und Zerlina.

Don Giovanni.

Endlich sind wir befreit,
Mein reizendes Kind, von diesem Tölpel.
Sag' an, hab' ich es recht gemacht?

Zerlina.

Doch, gnäd'ger Herr, er ist mein Bräutigam ....

Don Giovanni.

Wie? Der da?
Glaubst du, ein Mann von Ehre,

Ein Kavalier wie ich,
Könnte je es dulden, daß dieses goldige Gesichtchen,
Dies zuckersüße Mündchen
Die Beute eines rohen Bauern werden?

Zerlina.

Doch, gnäd'ger Herr,
Ich gab ihm das Wort, seine Frau zu werden.

Don Giovanni.

Dieses Wort
Ist null und nichtig! Du bist nicht geschaffen,
Um als Bäuerin zu leben; ein schönres Los
Verdienen diese schelmischen Augen,
Diese schwellenden Lippen,
Und diese zarten Händchen,
Die so weich sind wie Sammt und so duftend wie Rosen.

Zerlina.

Doch ich befürchte . . . .

Don Giovanni.

Was kannst du fürchten?

Zerlina.

Am Ende
Hintergeht Ihr mich nur; 's ist ja bekannt,
Daß ihr vornehmen Herr'n es mit uns Mädchen
Nicht immer ehrlich meint.

Don Giovanni.

Das ist Verläumdung,
Nur vom Pöbel erfunden! Dem Adligen
Blickt die Ehre aus den Augen.
Doch laß uns die Zeit benützen; denn ohne Aufschub
Will ich dich zur Gattin nehmen.

Zerlina.

Ihr?

Don Giovanni.

Kannst du zweifeln? —
Folg' mir in mein Haus; dort stört uns Niemand;
Und dort, mein liebes Täubchen — wirst du mein
Weibchen.
Reich' mir die Hand, mein Leben,
Komm in mein Schloß mit mir!
Kannst du noch widerstreben?
Es ist nicht weit von hier.

Zerlina.

Ach, soll ich wohl es wagen?
Mein Herz, o sag' es mir!
Ich fühle froh dich schlagen
Und steh' doch zitternd hier.

Don Giovanni.

Laß nicht umsonst mich werben!

Zerlina.

Masetto würde sterben.

Don Giovanni.

Glück soll dich stets umgeben.

Zerlina.

Kaum kann ich widerstreben.

Don Giovanni.

O komm — o komm!

Zerlina.

Wohlan!

Beide.

So laß uns ohne Weilen
Der Lust entgegen eilen,
Und selig sein fortan! (wollen Arm in Arm abgehen
nach der Seite von Don Giovanni's Schlößchen.)

Zehnte Scene.

Die Vorigen Donna Elvira, die mit verzweiflungsvollen Geberden Don Giovanni anhält.

Donna Elvira.

Fort von ihr, Verführer! Der Himmel führt mich her,
Dich zu entlarven! — Noch ist es Zeit,
Diese arme Betrogne zu entreißen
Deinen frevelnden Händen.

Zerlina.

O Gott, was muß ich hören!

Don Giovanni.

Hilf mir, Gott Amor!
(Leise zu Donna Elvira.)
Siehst du nicht, o Geliebte,
Daß alles nur ein Scherz ist?

Donna Elvira (laut.)

Nur ein Scherz!
Wahrhaftig nur ein Scherz! Ich weiß, Verworfner,
Wie grausam du scherzest!

Zerlina.

Aber sagt, gnäd'ger Herr,
Ist's Wahrheit, was sie spricht?

Don Giovanni (leise zu Zerlina.)

Ach, die Arme, Unglücksel'ge!
Sie liebt mich bis zum Wahnsinn; und nur aus Mitleid
Spiel' ich den Verliebten.
Warum auch ist mein Herz so weich geschaffen?

Donna Elvira.

O flieh, Betrogne, flieh,

Und trau' dem Falschen nicht!
Sein Blick ist Heuchelei
Und Lüge, was er spricht.
Mein Kummer, meine Zähren,
Sie sagen dir genug;
Sie mögen vor Betrug
Dir Schutz gewähren. (Geht mit Zerlina ab.)

Elfte Scene.

Don Giovanni allein; dann Don Octavio und Donna Anna.

Don Giovanni.

Hat denn die ganze Hölle sich verschworen,
Meine Pläne heut zu vereiteln?
Nichts will mir gelingen.

Don Octavio.

Deine Klagen sind umsonst, o Heißgeliebte!
Uns geziemt nur die Rache. — Ah, Don Giovanni!

Don Giovanni.

Das hatte noch gefehlt!

Don Octavio.

Wie glücklich, gerade heut
Euch zu treffen! Auf Euren Mut
Und Euer edles Herz vertrau' ich.

Don Giovanni.

(Hat denn der Teufel selber
Sie auf meine Spur gebracht?)
Gebietet! Was soll ich?

Donna Anna.

Mit Rat und That
Als Freund uns beistehn.

Don Giovanni.

(Ich atme wieder auf.) O befehlt nur!
Edle Donna! — Meine Freunde,
Diese Hand, diesen Degen, ja mein Leben (sehr feurig)
Opfr' ich gern, Euch zu dienen.
Doch, schöne Donna Anna,
Warum vergießt Ihr Thränen?
Wer nur hat es gewagt,
Der Seele Frieden Euch mitleidlos zu rauben ....

Zwölfte Scene.

Die Vorigen, Donna Elvira.

Donna Elvira.

Ha, find' ich Dich noch hier, ruchloser Frevler! —
Traue dem glatten Heuchler nicht,
So schmeichelnd er Dir naht!
Mich schon verriet sein falsches Herz,
So droht auch Dir Verrat!

Donna Anna und Don Octavio.

Himmel, welch edles Frauenbild,
Welch holde Majestät!
Wie mir ihr Schmerz, ihr Thränenblick
Tief in die Seele geht!

Don Giovanni.

Ach, dieses arme Mädchen,
Ihr Freunde, ist von Sinnen;
Ich bitte, geht von hinnen,
Dann legt sich ihre Wut.

Donna Elvira.

O glaubt dem frechen Lügner nicht!
O bleibet hier, verweilet!

Don Giovanni.

Die Arme ist von Sinnen.

Donna Anna und Don Octavio.

Auf wen ist hier zu bau'n?
Wem sollen wir vertrau'n?

Donna Anna und Don Octavio.

Wie ergreift mich unnennbares Bangen!
O wie fühlt sich die Seele befangen!
Was in mir für die Arme sich reget —
Ach, zu deuten vermag ich es nicht!

Don Giovanni.

Es ergreift mich ein seltsames Bangen,
O wie fühlt sich die Seele befangen!
Spricht die Liebe in mir oder Mitleid?
Ach, zu deuten vermag ich es nicht.

Donna Elvira.

Ha, von Abscheu, Verachtung und Bangen
Fühl' ich ganz meine Seele befangen.
Was noch hält mich, den Frevler zu schonen?
Ach, zu deuten vermag ich es nicht.

Don Octavio.

Nein, nicht eher will ich weichen,
Bis mir Klarheit ward und Licht!

Donna Anna.

Nein, für Wahnsinn spricht kein Zeichen
Aus dem edlen Angesicht.

Don Giovanni.

Um dem Argwohn zu entweichen,
Gilt es kecke Zuversicht.

Donna Elvira.
Dieser Blick, falsch ohne Gleichen,
Kündet euch den Bösewicht.

Don Octavio (zu Don Giovanni.)
Sie von Sinnen?

Don Giovanni.
Ja, ganz von Sinnen.

Donna Anna (zu Donna Elvira.)
Also Jener . . . .

Donna Elvira.
Ist ein Verräter.

Don Giovanni.
Unglücksel'ge!

Donna Elvira.
Missethäter!

Donna Anna und Don Octavio.
Zweifel regen sich in mir.

Don Giovanni (leise zu Donna Elvira.)
Stille, still, es nahen Leute!
O versuche, Dich zu fassen!
Läßt Du nicht von diesem Streite,
Droht uns Beiden hier Gefahr.

Donna Elvira (laut zu Don Giovanni.)
Schweige, schweige, Du Vermeßner!
Hoffe nichts, Du Ehrvergeßner!
Mein Geschick und Dein Verbrechen —
Allen werd' es offenbar!

Donna Anna und Don Octavio
(beiseite, Don Giovanni beobachtend.)
Wie er ängstlich zu ihr flüstert,
Sein Erröten, sein Erbleichen —
Alles ist ein sicheres Zeichen,
Seine Schuld, sie wird uns klar!
(Donna Elvira geht ab.)

Don Giovanni.

O die arme Verlassne! Sie zu beschützen,
Folg' ich ihr nach; wie leicht
Könnte ein Unglück sie ereilen! Drum vergebt mir,
Schöne Donna Anna!
Kann ich jemals Euch dienen,
Erwart' ich Euch in meinem Hause.
Lebt wohl denn, ihr Freunde! (ab.)

Dreizehnte Scene.

Don Octavio und Donna Anna.

Donna Anna.

Ach, Octavio, ich sterbe!

Don Octavio.

Was erschreckt Dich?

Donna Anna.

Hab' Erbarmen, o rette mich!

Don Octavio.

Geliebte —
Mut nur und Fassung!

Donna Anna.

O Himmel!
Er ist der Mörder
Meines Vaters.

Don Octavio.

Was hör' ich!

Donna Anna.

O zweifle länger nicht: die letzten Worte,
Die dieser Freche sprach, Haltung und Stimme —
Alles weckt die Erinnerung an den Frevler,
Der jüngst in meiner Wohnung . . . .

Don Octavio.

O Gott, wär's möglich
Daß unterm heilgen Mantel treuer Freundschaft....
Doch was geschah? — Erzähle mir
Den unerhörten Vorgang!

Donna Anna.

Schon warf die Dämmerung
Ihren Schleier hernieder,
Als in meine Gemächer,
Wo ich zum Unglück völlig allein war, ein Mann
hereintritt,
Gehüllt in einen Mantel.
Im ersten Augenblicke
Wähnt' ich dich, Freund, mir nahe;
Doch nur zu bald erkannt' ich
Die schreckliche Täuschung.

Don Octavio (in Erregung.)

Himmel! Vollende!

Donna Anna.

Schweigend schleicht er mir näher,
Schlingt um mich seinen Arm; ich will entfliehn;
Er hält mich fester, ich rufe —
Doch Niemand kommt! Mit einer Hand versucht er,
Meine Rufe zu hindern,

Mit der andern umschlingt er heftiger mich;
Schon glaubt' ich mich verloren.

Don Octavio.

Schändlicher! Und dann?

Donna Anna.

Die Todesangst, der Abscheu
Vor dem furchtbaren Frevel
Erhöhte so mir meine Kräfte,
Daß ich mich durch heft'ges Ringen, Sträuben und Entwinden
Endlich befreite.

Don Octavio.

Ich atme auf! — Vollende!

Donna Anna.

Aufs neu'
Nehm' ich alle Kraft zusammen, rufe nach Hülfe;
Er aber floh. In flammender Empörung
Folg' ich ihm nach bis auf die Straße;
So wurde aus der Verfolgten eine Verfolgerin.
Mein Vater tritt dazwischen, stellt ihn zur Rede;
Doch der Bube, überlegen an Kräften dem schwachen Greise,
Häuft noch das Maß des Frevels — raubt ihm das Leben!

Du kennst nun den Frevler,
Der Schande mir drohte,
Mit mördrischem Stahle
Den Vater mir raubte.
Wohlauf denn zur Rache,
Wohlauf denn zur That!
Gedenk' deines Schwures,
Gedenk' meiner Thränen,
Gedenke des Blutes,

Das schuldlos vergossen!
Dies feure aufs neue
Zur Rache Dich an! (Sie geht ab.)

Vierzehnte Scene.

Don Octavio allein.

Kaum vermag ich zu glauben,
Daß so schwarzes Verbrechen
Ein Edelmann begehe.
Klarheit hier zu gewinnen,
Will ich alles versuchen; die Pflicht des Freundes,
Des Verlobten hör' ich mahnend
Tief im Innersten sprechen:
Ist seine That erwiesen, werd' ich sie rächen!
(geht ab.)

Fünfzehnte Scene.

Leporello allein, dann Don Giovanni.

Leporello.

Noch heute geh' ich fort
Und verlasse auf immer den tollen Narren!
Da kommt er ja — ei seht,
So harmlos und vergnügt wie die liebe Unschuld!

Don Giovanni.

Mein lieber Leporello, es geht vortrefflich!

Leporello.

Mein lieber gnäd'ger Herr, es geht erbärmlich!

Don Giovanni.

Und warum denn erbärmlich?

Leporello.

Ich begab mich,

Wie Ihr mir befohlen,
In die Villa mit den Leuten.

Don Giovann.

Bravo

Leporello.

Durch Plaudern und Scherzen,
Durch Geschichten und Lügen,
Wie ich dergleichen in Eurem Dienst erlernte,
Sucht' ich sie zu unterhalten ....

Don Giovanni.

Bravo!

Leporello.

Tausend Dinge sag' ich,
Masetto zu zerstreuen
Und ihn von seiner Eifersucht zu heilen.

Don Giovanni.

Bravo! Ganz vortrefflich!

Leporello.

Ich ließ sie trinken,
Die Burschen und die Mädchen;
Bald sind Alle benebelt:
Ein'ge singen, Andre scherzen
Und der Wein fließt in Strömen; als es am Tollsten —
Ratet, wer überrascht uns da?

Don Giovanni.

Zerlina.

Leporello.

Bravo! Und an ihrer Seite?

Don Giovanni.

Donna Elvira.

Leporello.

Bravo! Und was sie von Euch sprach?

Don Giovanni.

Alles, was Böses ihr nur in den Mund kam.

Leporello.

Bravo! ganz vortrefflich!

Don Giovanni.

Und Du — was begannst Du?

Leporello.

Ich schwieg.

Don Giovanni.

Und sie?

Leporello.

Schalt immer fort.

Don Giovanni.

Und Du?

Leporello.

Als ihr zuletzt
Vor Zorn die Worte versagten,
Führt ich' sie so nach und nach aus dem Garten,
Schloß dann die Thüre hinter ihr zu, machte mich aus dem Staube
Und ließ sie so allein auf der Straße stehen.

Don Giovanni.

Bravo, bravo, bravissimo!
Die Sache geht vortrefflich; Du hast sie begonnen —
Ich werde sie vollenden; gar sehr ergötzen mich

Die schmucken Bauernmädchen:
Ich will sie bis zur Nacht wohl unterhalten.

Auf denn zum Feste!
Froh soll es werden,
Bis meine Gäste
Glühen von Wein.

Siehst Du ein Mädchen
Nahen dem Garten,
Laß es nicht warten,
Führ' es herein!

Tanzet und singet,
Hüpfet und springet,
Hier Allemande,
Dort Sarabande,
Hier die Müsette,
Dort Menuett!

Ich aber leise
Nach meiner Weise
Führe das Liebchen
Ins Kämmerlein.

Drum ohne Sorgen:
In Dein Register
Schreibst Du schon morgen
Zehne noch ein. (Beide ab.)

Sechzehnte Scene.

Garten mit zwei von außen zu schließenden Thüren. Masetto und Zerlina; Chor der Bauern und Bäuerinnen, die auf Mooslagern schlafen oder sitzen.

Zerlina.

Masetto, höre doch! lieber Masetto!

Masetto.

Rühr' mich nicht an!

Zerlina.

Warum?

Massetto.

Du kannst noch fragen?
Falsche du! Von deiner ungetreuen Hand
Laß ich mich nicht berühren!

Zerlina.

O Gott, sei doch vernünftig!
Hab' ich das verdient für meine Liebe?

Masetto.

Wirklich? Du wagst noch, Dich zu entschuldigen?
Bei einem Mann zu bleiben; mich zu verlassen
Am Tage der Hochzeit!
Einen braven und ehrlichen Burschen
So frech zu beschimpfen! Ja, glaube nur —
Wenn das Aufsehen nicht wäre, ich wollte Dich .....

Zerlina.

Auch wenn ich unschuldig bin
Und mit ihm nur höflich war, weil es sich schickte?
Wozu dies Mistraun? Beruhige dich mein Schätzchen!
Er berührte nicht die Spitze meines Fingers.
Du willst nicht glauben? Undankbarer!
Komm her! Schilt nur und schlage mich,
Ja, mach' mit mir alles, was du willst;
Doch dann, mein lieber Masetto, schließ' wieder
Frieden!

Schmäle, schmäle, lieber Junge!
Wie ein Lamm will ich's ertragen,
Fromm ergeben, ohne Klagen,
Ohne jeden Widerstand.

Jede Strafe will ich dulden:
Schelten kannst du mich und schlagen;
Dank dafür will ich dir sagen
Und noch küssen deine Hand.
Friede, Friede laß uns schließen;
Laß der Liebe Glück genießen
Uns in Wonne Tag für Tag!

Masetto.

Ei, da seht die kleine Hexe!
Die versteht sich aufs Ködern! Ja, wir Männer
Sind wahrlich gute Narren!

Don Giovanni (hinter der Scene.)

Nun kann das Fest beginnen; bereit ist alles.

Zerlina.

Ach, Masetto, Masetto! Ich höre die Stimme
Des gnädigen Herrn!

Masetto.

Je nun, was thut's?

Zerlina.

Er kommt!

Masetto.

Laß ihn nur kommen!

Zerlina.

Was fang ich an?
Wie kann ich ihm entfliehen?

Masetto.

Was ist zu fürchten?

Weswegen, sag', entfärbst Du Dich? Ha, Du Schelmin!
Ich merke schon, du fürchtest,
Ich könnte jetzt wohl erfahren,
Wie zwischen Dir und ihm die Sache ablief.

Finale.

Masetto.

Hurtig, hurtig, eh' er nahet
Will ich mich bei Seite machen;
In der Nische werd' ich wachen —
Alles hör' ich dort mit an.

Zerlina.

Ach, Masetto, was beginnst Du?
Ach, bitte, bitte, nicht verstecken!
Sicher wird er Dich entdecken,
Und dann ist's um Dich gethan.

Masetto.

Sag' und thu' er, was er wolle!

Zerlina.

Ach, er hört mich nicht, der Tolle!

Masetto.

Sprich mir laut und bleib' hier stehen!

Zerlina.

Er ist taub für all mein Flehen!

Masetto.

Ob sie treu, das wird sich zeigen;
So nur komm ich auf die Spur (versteckt sich in der Nische.)

Zerlina.

Wie abscheulich, o wie grausam!
Er verdirbt sich selber nur.

Siebzehnte Scene.

Zerlina, Don Giovanni mit vier reich gekleideten Dienern.

Don Giovanni.

Auf, ihr Freunde, munter, munter!
Nicht verlegen, liebe Leute!
Nur die Freude herrsche heute —
Tanzt und scherzet, trinkt und lacht!

(zu den Dienern.)

Auf, ihr Diener, führt geschwinde
Mir die Leute hier zum Mahle!
Füllet alle Weinpokale,
Freude herrsch' in dieser Nacht!

Die vier Diener.

Auf, ihr Freunde, munter, munter!
Nicht verlegen, liebe Leute!
Nur die Freude herrsche heute,
Tanzt und scherzet, trinkt und lacht.

(Die Diener und Bauern ab ins Haus.)

Achtzehnte Scene.

Don Giovanni, Zerlina, Masetto (in der Nische versteckt.)

Zerlina (sich zu verbergen suchend.)

Seinem Blick mich zu verbergen,
Eil' ich unter jene Bäume.

Don Giovanni (hält sie fest.)

Ach, Zerlinchen, säume, säume!
Holde Kleine, fliehe nicht!

Zerlina.

Gnäd'ger Herr, ich habe Eile . . .

Don Giovanni.

Süßes Kind, o weile, weile!

Zerlina.

Ich beschwör' Euch unter Thränen ....

Don Giovanni.

Liebchen, still' mein heißes Sehnen!
Komm mit mir in jene Grotte!
Komm, dort sollst du glücklich sein.

Zerlina.

Ach, wenn er Masetto findet,
Werden wir verloren sein!

(Don Giovanni geht nach der Nische, erblickt Masetto und fährt zurück.)

Don Giovanni.

Masetto!

Masetto.

Ja, Masetto!

Don Giovanni (etwas verwirrt.)

Warum verborgen hier?

(Sich wieder fassend.)

Dem Bräutchen wurde bange,
Du bliebst ihr allzu lange;
Sie sehnte sich nach Dir,
Und Dich zu suchen half ich ihr.

Masetto (etwas spöttisch.)

O, ich versteh', mein hoher Herr.

Don Giovanni (zu Zerl.)

Nun sei nur guten Mutes!
Ihr hört die Geigen klingen?

(Man hört das Präludium zum Tanze.)

Zum Tanze kommt mit mir!

Masetto und Zerlina.

Wohlan, wohlan zum Tanze!
Zum Feste laß uns eilen,
Nur schnelle fort von hier! (Sie gehen ab.)

Neunzehnte Scene.

Don Octavio, Donna Anna und Donna Elvira in Masken; dann Don Giovanni und Leporello am Fenster.

Donna Elvira.

Wir dienen guter Sache,
Drum Freunde, auf zur Rache!
Glaubt mir, sein Wort ist Lüge,
Sein Thun Verworfenheit.

Don Octavio.

Laß ab, mein teures Leben,
In Furcht und Pein zu schweben,
Gerächt wird all Dein Jammer,
Gerächt in kurzer Zeit!

Donna Anna.

Gefahrvoll Unterfangen!
Mich faßt ein tiefes Bangen;
Du bist's, für den ich fürchte;
Hier droht aufs neu' uns Leid.

Leporello (am geöffneten Fenster.)

O sehet, gnäd'ger Herr,
Die allerliebsten Masken!

Don Giovanni.

Laß sie mir nicht entgehen,
Lade zum Ball sie ein!

Donna Anna, Don Oct., Donna Elvira
(bei Seite.)
Wie Worte doch und Thaten
Den Frevler dort verraten!

Leporello.

Bst, bst! Ihr schönen Masken dort!
Bst, bst . . . .

Donna Anna und Donna Elvira (leise zu Don Octavio.)
Gib Du ihm Antwort!
Gebt Ihr ihm Antwort!

Leporello.

Bst, bst . . . .

Don Octavio.

Sprecht, was begehrt Ihr?

Leporello.

Zum Tanz lädt mein Gebieter
Euch alle freundlich ein.

Don Octavio.

Dank für so große Ehre!
Wohlan, wir werden kommen!

Leporello.

Mein Büchlein wird schon morgen
Wieder bereichert sein. (zieht sich zurück.)

Donna Anna und Don Octavio.

Gib Kraft zu unsrem Werke,
Gott, segne unsre That!

Donna Elvira.

Himmel, verleih' mir Stärke
Und räche seine That!

Zwanzigste Scene.

Glänzend erleuchteter, zu einem Ball bereiteter Saal. Don Giovanni, Masetto, Zerlina, Leporello, Bauern und Bäuerinnen, dann Donna Anna, Donna Elvira und Don Octavio in Masken. Diener mit Erfrischungen.

Don Giovanni.

Ruht ein wenig, ihr reizenden Kinder!
(Don Giovanni ladet die Mädchen, Leporello die Burschen, die soeben einen Tanz beendet, zum Sitzen ein.)

Leporello.

Kommt, erfrischt Euch, ihr artigen Burschen!

Don Giovanni und Leporello.

Dann beginnen wir wieder zu tanzen,
Wirbeln lustig im Kreise herum.

Don Giovanni.

He, Kaffee! (Man trägt Erfrischungen auf.)

Leporello.

Chokolade!

Masetto.

Ach, Zerlina, behutsam!

Don Giovanni.

Gefrornes!

Leporello.

Konfekt her!

Zerlina und Masetto (für sich.)

Zwar recht artig beginnet das Spiel hier,
Doch das Ende — wer sieht es voraus?

Don Giovanni.

O wie bist Du so reizend, Zerlina! (liebkost sie.)

Zerlina.

Ei, Ihr scherzt!

Masetto (schaut wütend drein.)

Wie die Schelmin frohlockt!

Leporello.

(Don Giovanni nachahmend, zu einer Bäuerin:)

O wie bist Du so reizend, Gianotta!

Masetto.

Rühr' sie an und es soll Dich gereuen!

Zerlina (für sich.)

Ach, Masetto verdreht schon die Augen!
Dieser Handel er endet nicht gut.

Don Giovanni und Leporello.

Ha, Masetto verdreht schon die Augen,
Darum Vorsicht und wohl auf der Hut!

(Don Octavio, Donna Anna und Donna Elvira treten ein.

Leporello.

Nur näher, schöne Masken!
Willkommen hier beim Feste!

Don Giovanni.

Seid meine lieben Gäste!
Hoch leb' die Freiheit hier!

Donna Anna, Donna Elvira und Don Octavio.

Wir danken Eurer Großmut,
Die Freiheit uns gewährt!

Don Giovanni.

Laßt die Musik erschallen!

(Musik wie zuvor; zu Leporello.)

Du stell' die Reihen wieder!

(Leporello beginnt zu ordnen.)

Reich' mir die Hand zum Tanze,
Zerlina, komm mit mir!
(beginnt mit Zerline zu tanzen.)

Leporello.

Nur flink, tanzt auf und nieder! (Sie tanzen.)

Donna Elvira (zu Donna Anna.)

Das ist die junge Bäurin.

Donna Anna.

Ich wanke!

Don Octavio.

Fassung!

Don Giovanni und Leporello.

Nicht besser könnt' es gehn!

Masetto (ironisch.)

Vortrefflich, muß gestehn!

Don Giovanni (zu Leporello.)

Masetto schaff' bei Seite!

Leporello.

Will Dir kein Mädel passen?
Komm, Freund Masetto, tanze,
So wie's die Andern thun!

Masetto.

Nein, nein, ich mag nicht tanzen!

Leporello.

Ich muß Dich tanzen sehen! (nötigt ihn zum Tanzen.)

Donna Anna (zu Donna Elvira.)

Ich kann mich nicht mehr fassen.

Donna Elvira und Don Octavio.

Verstellung gilt es hier.

Don Giovanni.

Komm nur mit mir, mein Liebchen. . . . (führt tanzend Zerlina zu einer Thür und zwingt sie, einzutreten.)

Zerlina.

Ich Arme bin verloren!

Masetto.

Laß mich doch! Hinweg! Zerlina! . . . .
(macht sich von Leporello los und folgt Zerlina.)

Leporello.

Jetzt wird es Händel setzen. (Eilig ab.)

Donna Anna, Donna Elvira und Don Octavio.

Nun fängt in eignen Netzen
Der Schändliche sich hier.

Zerlina (von draußen mit lauter Stimme.)

Hülfe, Hülfe! habt Erbarmen!
(Man hört Lärm und Fußtritte von rechts.)

Donna Anna, Donna Elvira und Don Octavio.

Auf, entreißt sie seinen Armen!
(Die Musikanten und die andern entfernen sich. Verwirrung.)

Masetto.

Ach, Zerlina!

Zerlina (von außen.)

Laß mich, Frevler!

Donna Anna, Donna Elvira und Don Octavio.

Ha, sie rief auf jener Seite!
(Man hört Geschrei und Lärm von der andern Seite.)

Don Octavio.

Sprengt die Thüre, laßt uns eilen!

(Sie drücken die Thüre ein.)

Zerlina.

Kommt zu Hülfe mir! Ich sterbe!

(kommt von einer andern Seite herein.)

Donna Anna, Donna Elvira, Don Octavio und Masetto.

Wir sind da, Dich zu verteid'gen!

Don Giovanni.

Frecher Bube! Sie beleid'gen! (führt, den Degen in der Hand, Leporello am Arme herein und thut als wolle er ihn erstechen, aber der Degen will nicht aus der Scheide heraus.)

Volle Strafe werde Dir!
Stirb, Verwegner!

Leporello.

Ach, habt Erbarmen! schont meines Lebens!

Don Giovanni.

Du mußt sterben!

Don Octavia.

Ha, vergebens! (richtet eine Pistole auf Don Giovanni.)

Don Octavio, Donna Elvira und Donna Anna.

Hoffe nimmer uns zu täuschen,
Durch Dein schnödes Gaukelspiel!

(Sie nehmen die Masken ab.)

Don Giovanni.

Wie, Elvira?

Donna Elvira.

Ja, Verräter!

Don Giovanni.

Don Octavio?

Don Octavio.

Ja, ich bin es!

Don Giovanni (zu Donna Anna.)

Könnt Ihr glauben —!

Donna Anna, Zerlina, Donna Elvira, Don Octavio und Masetto.

Schweig', Vermeßner!
Schweig' und zittre!

Alle bis auf Don Giovanni und Leporello.

Alles, Alles wissen wir!

Zerlina, Donna Anna, Donna Elvira, Don Octavio und Masetto.

Bebe, bebe, Unglücksel'ger!
Bald soll alle Welt mit Grauen
Dein verruchtes Herz durchschauen,
Deine grausam wilde Gier!
Hör' des Donners Racheſtimme,
Vor dem Blitz des Himmels zage!
Weh Dir, noch an diesem Tage
Treffe Dich sein Feuerstrahl!

Don Giovanni und Leporello.

Kaum vermag {ich / er} noch zu sinnen,
Was {ich / er} thun soll, was beginnen;

Wild erregte Stürme rasen,
Drohn von allen Seiten hier.
Mag die Welt in Trümmer gehen,
Wird mich / ihn nichts erbeben machen;
Mag die Welt in Trümmer gehen,
Trotz' ich / Trotzt er noch der Rache Strahl!

Zweiter Akt.

Erste Scene.

Straße. Don Giovanni, Leporello.

Don Giovanni.

Gib Dich zufrieden,
Alberner Wicht!

Leporello.

Wir sind geschieden —
Ich bleibe nicht!

Don Giovanni.

Laß Dich belehren!

Leporello.

Mag nichts mehr hören!

Don Giovanni.

Was hat's gegeben,
Das Dir mißfiele?

Leporello.

Nichts! Nur mein Leben
Stand auf dem Spiele!

Don Giovanni.

Das waren Possen;
Werde doch klug!

Leporello.

Ich bin entschlossen;
Hab' dieser Possen genug! (will gehen; Don Giovanni hält ihn zurück.)

Don Giovanni.

Leporello!

Leporello.

Euer Gnaden?

Don Giovanni.

Komm her! Wir schließen Frieden. Da nimm!
(gibt ihm Geld.)

Leporello.

Und was?

Don Giovanni.

Vier Dublonen.

Leporello.

Nun gut denn!
Für diesmal sei's,
Ich will das Schmerzensgeld behalten;
Doch merkt Euch, nur für diesmal! denn Ihr dürft nicht glauben,
Daß Ihr mich verführen könnt,
Wie die Weiber, durch Geld und schöne Worte.

Don Giovanni.

Kein Wort mehr davon: Bist Du nun willig,
Das zu thun, was ich Dir sage?

Leporello.

Nur laßt mir von den Weibern!

Don Giovanni.

Die Weiber lassen! Dummkopf!
Die Weiber lassen? — So wisse,
Daß sie mir nötig sind, wie das Brot, das ich esse,
Wie die Luft, die ich atme!

Leporello.

Und dennoch strebt Ihr,
Sie alle zu betrügen?

Don Giovanni.

Doch nur aus Liebe.
Wer bloß Einer getreu ist,
Begeht ein Unrecht an den Andern.
In meinem liebebedürftigen Herzen
Ist Raum für Alle:
Nur Mädchen, die das noch nicht begreifen,
Erklären diese Liebe für Betrug.

Leporello.

Von einer so reichen, unversiegbaren Liebe
Hab' ich gar keine Ahnung.
Nun wohl, was steht zu Diensten?

Don Giovanni.

Höre! sahst Du noch nicht das Kammerzöfchen
Der Donna Elvira?

Leporello.

Ich? nein!

Don Giovanni.

Dann hast Du noch niemals
Etwas Schönes gesehen,
Mein guter Leporello! Ich muß sie sprechen,
Mein Glück bei ihr versuchen; und ich denke,
Da der Abend schon hereinbricht,
Um mich bei ihr einzuschmeicheln,
Mich in Deinen Kleidern ihr zu präsentieren.

Leporello.

Doch wär' es nicht besser,
Ihr behieltet die Euren?

Don Giovanni.

Bei Leuten niedern Stands
Haben vornehme Kleider
Selten viel Kredit. (nimmt seinen Mantel ab und zieht den Leporellos an.)
Vorwärts, eile Dich!

Leporello.

Doch, gnäd'ger Herr . . . wenn Ihr bedächtet . . .

Don Giovanni (zornig.)

Kein Wort mehr! ich dulde keinen Widerspruch.
(Leporello zieht Don Giovanni's Mantel an.)

Zweite Scene.

Es wird allmählich dunkel. — Don Giovanni, Leporello, Donna Elvira erscheint auf dem Balkon.

Donna Elvira.

Mein Herz, was soll Dein Zagen?
Hör' auf, für ihn zu schlagen!
Der Falsche hat mich verraten,
Nicht darf ich ihm verzeihn.

Leporello.

Das ist ja Frau Elvira,
Wohl hab ich sie vernommen.

Don Giovanni.

Das ist mir sehr willkommen.
Nimm meine Stelle ein! (Don Giovanni stellt sich hinter Leporello und spricht hinauf zu Donna Elvira.)
Elvira, Du mein Leben . . . .

Donna Elvira.

Das ist des Frevlers Stimme.

Don Giovanni.

O laß von Deinem Grimme,
Erbarm' Dich meiner Qual!

Donna Elvira.

Heiß fluten mir im Herzen
Sehnsücht'ger Liebe Schmerzen.

Leporello.

Merk' schon, die gute Närrin
Verzeiht ihm noch einmal.

Don Giovanni.

O komm zu mir mein Liebchen!
Ich schwöre Dir aufs neue
Für Tod und Leben Treue;
Bereuend steh' ich hier.

Donna Elvira.

Dir glaub' ich nun und nimmermehr!

Don Giovanni.

Ob glaub' mir, hab' Erbarmen! (mit erheucheltem Schmerz.)
Oder töte mich Armen!

Leporello.

Wie ködert er die Schwache! (zu Don Giovanni.)
Ich kann nicht mehr, ich lache!

Donna Elvira. (beiseite.)

Nun schenke Gott mir Gnade!
Ach, schütze meine Pfade!
Ich fühle Lieb' und Mitleid!
Nicht kann ich widerstehn. (Sie verläßt das Fenster.)

Leporello (beiseite.)

Sie glaubt der Maskerade!
Nun schenke Gott ihr Gnade!

Schützt er sie nicht vor Unheil,
Dann ist's um sie geschehn!

Don Giovanni (beiseite.)

Dank Dir, o Serenade!
Hilf Du nun, Maskerade!
Sie kommt herab, ich wette!
Das scheint nach Wunsch zu gehn.

Don Giovanni (sehr heiter.)

Nun, Freund, was sagst Du jetzt?

Leporello.

Daß Euer Herz
Noch härter ist als Erz.

Don Giovanni.

Geh, sei nicht so albern!
Nun gib wohl Achtung:
Sobald sie hieher kommt,
Umarme und liebkose sie
Und ahme meine Stimme dabei nach;
Dann suche sie so schnell
Als möglich von hier zu entfernen.

Leporello.

Doch, gnäd'ger Herr . . . .

Don Giovanui.

Nur kein Aber! (hält Leporello eine Pistole vor die Nase.)

Leporello.

Wenn sie mich nun erkennt?

Don Giovanni.

Sie wird es nicht, wenn Du nicht willst.
Stille, sie kommt schon! Nun gilt es.
(Don Giovanni verbirgt sich.)

Dritte Scene.

Die Vorigen, Donna Elvira.

Donna Elvira.

Ich hab' Dich wieder!

Don Giovanni.

Laß sehen, was er thut!

Leporello.

(Schöne Geschichte.)

Donna Elvira.

So darf ich glauben, daß endlich meine Klagen
Dein Herz mit Mitleid erfüllten? daß voll Reue
Mein innig Geliebter, treu seiner Pflicht,
In meine Arme zurückkehrt?

Leporello.

Ja, Geliebte!

Donna Elvira.

Du Böser! Wenn Du wüßtest,
Wie viel Thränen
Und Seufzer Du mich gekostet!

Leporello.

Ich Dich gekostet?

Donna Elvira.

Ja, Du!

Leporello.

Ach Du Arme! Das thut mir sehr leid.

Donna Elvira.

Bleibst Du nun stets auch mein?

Leporello.

Ja, Zuckermäulchen.

Donna Elvira.

Und wirst mich nie verlassen?

Leporello.

Niemals.

Donna Elvira.

Geliebter!

Leporello.

Geliebteste! (Der Spaß ist gar nicht übel.)

Donna Elvira.

Du mein Alles!

Leporello.

Meine Venus!

Donna Elvira.

Ja, für Dich bin ich ganz Flamme.

Leporello.

Ich schon ganz Asche.

Don Giovanni.

(Der Schlingel fängt Feuer.)

Donna Elvira.

Und wirst Du stets mir treu sein?

Leporello.

Das versteht sich.

Donna Elvira.

So schwöre.

Leporello.

Ich schwör's bei diesem Händchen,
Das ich voll Inbrunst küsse,
Bei diesen Augen. . .

Don Giovanni.

He! hollah! Du mußt sterben!

Donna Elvira.

O Himmel! (Sie entflieht mit Leporello.)
(Don Giovanni thut, als ob er Jemanden mit dem Degen töten wolle.)

Don Giovanni.

He! hollah, he!
Die Sache geht ja ganz nach Wunsche — laß sehen!
Dieses hier ist ihr Fenster; nun frisch gesungen!

Feinsliebchen, komm ans Fenster; erhör' mein Flehen!
O eile, meinem Schmerz Balsam zu spenden!
Kannst meine Liebe Du grausam verschmähen,
Dann mag ein rascher Tod mein Leben enden.
Dein honigsüßes Mündchen hold mir lachte,
Lieblich strahlt mir Dein Auge wie Maiensonne;
Ach, daß in Liebespein ich nicht verschmachte,
Gönne mir einen Blick, Du meine Wonne! —
Es regt sich was am Fenster; ja, sie ist es!
Pst, pst!

Vierte Scene.

Don Giovanni; Masetto mit Bauern, die mit Degen und Gewehren bewaffnet sind.

Masetto.

Nur unverdrossen! Ihr werdet sehen,
Wir finden ihn hier.

Don Giovanni.

(Ich höre sprechen.)

Masetto.

Haltet an! Mir scheint,
Als ob dort sich etwas rege.

Don Giovanni (leise.)

Irr' ich nicht, ist's Masetto.

Masetto (laut.)

Wer ist da? —
Keine Antwort!
Das Gewehr an die Backen!
(noch lauter.) Wer ist da?

Don Giovanni.

(Er ist nicht allein;
Da heißt es klug sein.) Ihr Freunde . . .
(ahmt Leporellos Stimme nach.)
(Kennen darf man mich nicht.)
(wie oben.)
Bist Du nicht Masetto?

Masetto (zornig.)

Gerade der bin ich! Und Du?

Don Giovanni.

Kennst Du mich nicht mehr? — Der Diener bin ich
Des Don Giovanni.

Masetto.

Leporello!
Der Bediente jenes saubern Kavaliers?

Don Giovanni.

Freilich, jenes Schurken!

Masetto.

Jenes ehrvergeßnen Buben! Kannst Du mir sagen,
Wo wir ihn finden?
Wir suchen ihn und wollen ihn ermorden.

Don Giovanni.

(Eine Kleinigkeit!) Ganz recht, mein Masetto!
Ich schließe mich euch an,
Um dem schändlichen Patron eins aufzupelzen;
Zuvor doch hört, was ich mir ausgesonnen:

Ihr geht nach jener Seite hin,
(nach rechts deutend.)
Durch diese Gassen ihr! (nach links deutend.)
Nur klug und still, dann fangt ihr ihn,
Er ist nicht weit von hier.
Ich sah auf jenem Platze
Ihn eben erst noch stehen,
Allein mit seinem Schatze:
Er kann Euch nicht entgehen.
Und habt ihr ihn, dann packt ihn,
Erschlaget und zerhackt ihn! —
Noch merke sich ein Jeder:
Am Hut die weiße Feder,
Den großen weiten Mantel,
Das Schwert am Bandelier;
Dran kennt ihr, glaubet mir,
Den saubern Kavalier.
Nun hurtig, ohne Weilen — —
(Die Bauern gehen ab.)
(zu Masetto.) Nur Du, Du bleibst bei mir!
Glaub' mir, o Freund Masetto,
Den Rest besorgen wir! (geht mit Masetto ab.)

Fünfte Scene.

Don Giovanni, Masetto.

Don Giovanni (kommt zurück, Masetto an der Hand führend.)

Stille! laß mich erst horchen! Alles in Ordnung!
Wir wollen ihn also töten?

Masetto.

Versteht sich.

Don Giovanni.

Doch wär's nicht auch genug, ihn tüchtig zu prügeln,
Ihm ein paar Rippen zu brechen?

Masetto.

Nein, nein! ich will ihn morden,
In Stücke ihn zerreißen!

Don Giovanni.

Hast Du auch Waffen?

Masetto.

Ei freilich!
Hier diese Muskete . . . .
Und dann noch die Pistole (händigt Don Giovanni beides ein.)

Don Giovanni.

Was sonst noch?

Masetto.

Genügt's nicht?

Don Giovanni.

Ja, es genügt schon! So nimm denn —
Dies für die Pistole . . .
Und dies für die Muskete! (schlägt Masetto mit der flachen Degenklinge.)

Masetto.

Ach Hülfe! Weh mir!

Don Giovanni.

Schweig', oder stirb! (bedroht ihn mit den Waffen.)
Dies für das Ermorden,
Und dies für das Zerreißen!
Nun hast Du Deinen Lohn, Du dummer Bauer!
(geht ab.)

Sechste Scene.

Masetto, dann Zerlina.

Masetto.

O weh, mein Schädel!
O weh, mein Rücken! Zu Hülfe!

Zerlina.

Wenn mein Ohr mich nicht täuschte,
So hört' ich Masetto rufen.

Masetto.

O weh, Zerlinchen!
O mein Zerlinchen, zu Hülfe!

Zerlina.

Was hat's gegeben?

Masetto.

Der Schurke, der Verbrecher —
Er schlug mich zum Krüppel.

Zerlina.

Weh mir Armen! — Wer?

Masetto.

Leporello!
Wenn nicht der Teufel, der ihm gleicht.

Zerlina.

Da siehst Du! Sagt' ich's nicht immer,
Daß Deine thörichte, hirnlose Eifersucht
Dich noch in schreckliche Händel bringen würde.
Wo fühlst Du Schmerzen?

Masetto.

Hier.

Zerlina.

Wo noch?

Masetto.

Hier . . . und hier . . . und da.

Zerlina.

Sonst fühlst Du keine Schmerzen?

Masetto.

Wie, Du fragst noch nach mehr?
Ich hab' an denen schon genug!

Zerlina.

Ei nun, das thut nicht viel, wenn Du sonst nur gesund bist.
Komm schön mit mir nach Hause;
Und wenn Du mir versprichst,
Deine Eifersucht zu lassen,
Dann will ich Dich schon heilen, mein Masetto.

Ich weiß ein Mittel,
Das Dir, mein Schätzchen,
Wenn Du fein fromm bist,
Heilung verspricht.

's ist so natürlich,
Mundet vortrefflich,
Die Apotheker
Kennen es nicht.
Ja, dieser Balsam
Wirkte schon Wunder;
Willst Du ihn proben,
Bin ich bereit.
Willst Du auch wissen,
Wo ich ihn berge?
Fühlst Du es klopfen hier? —
Das heilt Dein Leid! (geht ab mit Masetto.)

Siebente Scene.

Dunkle Vorhalle in dem Hause der Donna Anna. Leporello, Donna Elvira, später Donna Anna und Don Octavio mit Fackelträgern.

Leporello.

Ich sehe Fackeln schimmern —
Ja, sie kommen hierher! Laß uns hier warten,
Bis sie vorbeigegangen . . . .

Donna Elvira.

Was besorgst Du,
Mein teurer Gatte?

Leporello.

Nichts . . . o gar nichts!
Gewisse Rücksichten; drum will ich sehn,
Ob die Lichter sich entfernen. (Ach hätt' ich
Diesen Schatz doch vom Halse!)
Ob bleib' nur, holdes Wesen! (entfernt sich von ihr.)

Donna Elvira.

Ach, verlaß mich nicht! —
Einsam hier an dunkler Stätte
Pocht mein Herz, erfüllt von Bangen,
Und die Seele bebt befangen;
Neuer Jammer ahnet mir.

Leporello.

Ach vergebens! Wie ich suche —
(geht tastend umher.)
Keine Thüre ist zu finden.
Sachte, sachte — ja, da ist sie!
Jetzt verschwinde ich von hier (verfehlt die Thür.)
(Don Octavio und Donna Anna kommen mit Fackelträgern.)

Don Octavio.

Heb' empor die feuchten Augen,
Laß von diesem tiefen Kummer!
Selbst deines Vaters edlem Schatten
Bringt die Thränenflut nur Pein.

Donna Anna.

Laß mich klagen, laß mich weinen,
Gönne mir den Trost der Thränen!
Erst im Grabe wird mein Sehnen,
Wird mein Schmerz erloschen sein.

Donna Elvira (ohne bemerkt zu werden.)

Ach, wo mag der Gatte weilen?

Leporello (unbemerkt an der Thür.)

Trifft sie mich, bin ich verloren!

Donna Elvira und Leporello.

Hier die Thür! Nun will ich eilen —
Sachte, sachte fort von hier!
(Im Hinausgehen treffen sie auf Masetto und Zerlina.)

Achte Scene.

Die Vorigen, Zerlina, Masetto.

Zerlina und Masetto.

Halt, Missethäter,
Nicht von der Stelle! (Leporello verhüllt das Gesicht.)

Donna Anna und Don Octavio.

Wie, der Verräter
Läßt sich hier sehen?

Donna Anna, Don Octavio, Zerlina und Masetto.

Tod diesem Schändlichen,
Der mich verraten!

Donna Elvira.

Schont meines Gatten! Erhört mein Flehn!
Erbarmen! Erbarmen!

Donna Anna, Don Octavio, Zerlina und Masetto.

Was muß ich sehn!
Donna Elvira!
Kaum kann ich's verstehn.

Don Octavio.

Nein, nein, er stirbt! (will ihn tödten.)

Leporello.

Ach, habt Erbarmen!
(wirft die Hülle ab und kniet vor den Andern nieder.)
Und schont mich Armen!
Dies hier sind leider
Nur seine Kleider;
Der, den Ihr sucht, ist weit —
Barmherzigkeit!

Die Uebrigen.

Wie? Leporello!
Welch neue Täuschung!
Staunen erfaßt mich —
Was ist hier zu thun?
Welch ein frevelhaft Beginnen!
Wie soll Fassung ich gewinnen?
Neue Frevel an jedem Tage,
Neues Unheil jede Nacht!

Leporello.

Weh mir Armen! Was beginnen?
Könnt' ich nur von hier entrinnen!
Rett' ich mich aus den Gefahren,
Hat's ein Wunder nur vollbracht.
(Donna Anna ab mit den Dienern.)

Neunte Scene.

Zerlina, Masetto, Donna Elvira, Don Octavio, Leporello.

Zerlina.

Also Du bist der Schuft, der meinen Masetto überfiel
Und so grausam mißhandelte?

Donna Elvira.

Also Du hast so frech mich betrogen,
Da Du für meinen Gatten Dich ausgabst?

Don Octavio.

Du also kamst verkleidet in dies Haus
Zu neuen Missethaten?

Donna Elvira.

An mir ist's, ihn zu strafen.

Zerlina.

Nein, an mir!

Don Octavio.

Nein, nein, an mir!

Masetto.

So schlagen wir Viere ihn tot!

Leporello.

Ach Erbarmen, meine Herrn!
Habt Erbarmen doch mit mir!
Ihr habt Recht und sie nicht minder,
Euch zu täuschen liegt mir fern.
Er ist Herr, und Er gebot mir;
Ich bin schuldlos, das ist klar.

(zu Donna Elvira.)

Helft, o Donna, aus der Not mir!
Wißt ja selber, wie es war! —

(zu Zerlina.)

Deinen Mann hätt' ich geschlagen?
Diese Dame wird Dir sagen,
Daß wir zwei seit einer Stunde
Ganz allein und ungesehn
Stillvergnügt spazieren gehn. —
Euch, lieber Herre,
Sag' ich kein Wörtlein;
Ich fand durch Zufall
Hier dieses Pförtlein.
Da draußen Lichtschein,
Doch hier kein Lichtlein.
Ich fühlte Schauer — —
Die Pforte, die Mauer,
Dies Eck hier
Schien ein Versteck mir —
So wider Willen
Bald da, bald dort,

Dacht' ich im Stillen:
O wär' ich fort! (läuft fort.)

Zehnte Scene.

Donna Elvira, Zerlina, Masetto, Don Octavio.

Donna Elvira.

Halte, Schändlicher, halte!

Masetto.

Der läuft als hätt' er Flügel!

Zerlina.

Wie der Schurke
Uns zu entkommen wußte!

Don Octavio.

Hört mich, ihr Freunde!
Nach so schweren Verbrechen
Vermag ich nicht länger zu zweifeln, daß Don Giovanni
Der gottlose Mörder
Von Donna Annas Vater; in diesem Hause
Verweilt nur wen'ge Stunden . . . .
Dem Gesetze soll er nicht entrinnen! In kurzer Zeit
Wird der Frevel bestraft sein;
So will's die Ehre, das Mitleid, die Liebe. —
Folget der Heißgeliebten
Und nehmt euch ihrer an;
Saget der Tiefbetrübten,
Was Trost ihr bringen kann.
Sagt ihr, daß bald der Freche
Blutigen Lohn empfange,
Daß bald ein Richter räche,
Was er an uns gethan. (Alle ab.)

Elfte Scene.

Geschlossene Kirchhofs-Halle. Verschiedene Reiterstatuen; die Statue des Comthurs. — Don Giovanni steigt lachend über die Mauer; dann Leporello.

Don Giovanni.

Ha ha ha! Ganz vortrefflich!
Nun mögen Sie mich suchen. Welch schöne Nacht!
Fast so hell wie am Tage; wie geschaffen
Für Abenteuer auf der Jagd nach hübschen Mädchen.
Wie spät ist's? (sieht auf die Uhr.)
Zwei volle Stunden noch bis Mitternacht.
Ich möchte wohl gerne wissen,
Wie Leporello die Sache mit Elvira beendigt;
Wenn der Schlingel gescheit war . . . .

Leporello.

Gott sei Dank! Das lief noch ziemlich gut ab.

Don Giovanni.

Da kommt er; he, Leporello!

Leporello.

Wer ruft hier?

Don Giovanni.

Kennst Du nicht Deinen Herrn?

Leporello.

Ich wollte, ich kennt' ihn nicht!

Don Giovanni.

Wie, Du Schurke?

Leporello.

Ah, seid Ihr's! Verzeiht mir!

Don Giovanni.

Nun, wie ging es?

Leporello.

An Eurer Statt wurde ich fast erschlagen.

Don Giovanni.

Nun, diese große Ehre
Wußtest Du doch zu schätzen?

Leporello.

Nein, Herr, ich danke!

Don Giovanni.

Schon gut! schon gut! Komm her! Die schönsten Sachen
Erzähl' ich Dir.

Leporello.

Doch was bracht' Euch hieher?

Don Giovanni.

Komm herein, dann sollst Du's wissen.
Verschiedene Abenteuer,
Die mir begegnet, seit wir schieden,
Sollst Du später erfahren;
Für jetzt nur das Schönste!

Leporello.

Liebesgeschichten?

Don Giovanni.

Natürlich! Ein Mädchen,
Jung und schön,
Traf ich auf der Straße; ich folg' ihr eilig
Und fasse ihre Hand; sie will entfliehen.
Ich sag' ihr ein paar Worte, und sie hält mich —
Weißt Du für wen?

Leporello.

Wie sollt' ich's wissen!

Don Giovanni.

Für Leporello.

Leporello.

Für mich?

Don Giovanni.

Für Dich!

Leporello.

Vortrefflich!

Don Giovanni.

Und nun drückt sie
Mir zärtlich die Hände.

Leporello.

Immer besser!

Don Giovanni.

Sie umarmt mich, Sie küßt mich . . .
Mein lieber Leporello . . .
Leporello, Du mein Alles . . .! Es war kein Zweifel,
Ich küßte eine Deiner Liebsten.

Leporello.

Alle Teufel!

Don Giovanni.

Ich benütze den Irrtum; doch als sie endlich,
Ich weiß nicht woran, mich erkannte, schrie sie;
es kamen Leute;
Drum begab ich mich eilig auf den Rückzug;
Ueber die Mauer gelangt' ich hierher.

Leporello.

Und das Alles
Erzählt Ihr mir mit solchem Gleichmut?

Don Giovanni.

Warum nicht?

Leporello.

Doch gesetzt,
Meine Frau wär' es gewesen?

Don Giovanni.

Das wär' zum Totlachen! (lacht laut auf.)

Der Comthur.

Dein Lachen wird vergehn, ehe der Tag graut.

Don Giovanni.

Wer sprach hier?

Leporello (furchtsam.)

Ach, gewiß eine arme Seele
Aus der andern Welt,
Die Euch ganz genau kennt.

Don Giovanni.

Schweige, Dummkopf!
Wer da? Ich will Antwort!
(schlägt mit dem Degen an mehrere Grabmäler.)

Der Comthur.

Verwegner, entweiche,
Gönne Ruhe den Toten!

Leporello.

Sagt' ich's nicht?

Don Giovanni.

Auf unsre Kosten
Macht draußen ein Tollkopf sich lustig . . . .
(Mit Gleichgültigkeit und Verachtung.)
Ei, ist das nicht das Standbild

Unsres wackern Comthurs? — Geh hin
Und lies mir die Inschrift!

Leporello.

Entschuldigt . . . .
Beim schwachen Licht des Mondes
Hab' ich nicht lesen gelernt.

Don Giovanni.

Gehorche!

Leporello (liest.)

Ich warte hier der Rache an jenem Buben,
Der das Leben mir raubte.
Vernahmt Ihr's? Ich bebe.

Don Giovanni.

Der alte Possenreißer!
Sag' ihm, daß ich noch heute
Zur Tafel ihn erwarte!

Leporello.

Unerhört! Welch ein Wahnsinn . . Ich bitt' Euch, o seht nur,
Wie so drohend er auf uns Beide blickt!
Er scheint zu leben, scheint zu fühlen,
Scheint sprechen zu wollen . . . .

Don Giovanni.

Wohlan, mach' vorwärts!
Sonst bring' ich Dich um und begrabe Dich gleich hier.

Leporello.

Nur sachte, gnäd'ger Herr, ich will gehorchen. —
O hochgeschätzte Statue
Des großen Herrn Comthures . . . .
Weh mir! Die Kniee schlottern.
Ich kann nicht, o Herr, verschonet mich!

Don Giovanni.

Gehorche mir, vollende,
Sonst lehrt's mein Degen Dich!
Der Spaß kommt mir gelegen;
Ich kenne Deinen Mut.

Leporello (zu Don Giovanni.)

Wie gottlos, wie verwegen!
Zu Eis erstarrt mein Blut.
O hochgeschätzte Statue,
Obschon in Stein gehauen . . . .

(zu Don Giovanni.)

Gnäd'ger Herr, o Entsetzen und Grauen!
Wie finster schaut er drein!

Don Giovanni.

Stirb denn . . . .

Leporello.

Nein, nein, ach wartet . . . .

(zur Statue.)

Mein Herr, den dort Ihr sehet . . .
Nicht ich, daß Ihr's verstehet,
Lädt Euch zur Tafel ein.
Weh mir, weh!
Was muß ich sehen!
O Gott, ich sah ihn nicken!

Don Giovanni.

Welch albernes Gebahren denn,
Du bist ein rechter Narr!

Leporello.

O seht nur, seht nur selber!

Don Giovanni.

Was ist denn da zu sehn?
(Die Statue neigt das Haupt; Don Giovanni gewahrt es.)

Leporello und Don Giovanni.

Mit seinem Marmorkopfe
Verneigte er sich so.

Don Giovanni (zur Statue.)

Wohlan denn, gib mir Antwort:
Kommst Du zur Tafel?

Der Comthur.

Ja.

Leporello.

Weh, mir ist nicht geheuer . . .
Der Geist kommt selbst zur Tafel!
Ach, gnäd'ger Herr, Erbarmen,
Laßt uns nach Hause gehn!

Don Giovanni.

Welch tolles Abenteuer:
Der Alte kommt selbst zur Tafel!
Daß wir sie gut bereiten,
Laß uns nach Hause gehn! (Beide ab.)

Zwölfte Scene.

Dunkles Zimmer. Donna Anna, Don Octavio.

Don Octavio.

Auf, tröste Dich, o Teure!
Bald wird die Strafe den Verbrecher ereilen
Wir Alle werden endlich gerächt.

Donna Anna.

Mein Vater! O Himmel!

Don Octavio.

O beuge Dich in Demut
Dem Willen des Herrn; sei standhaft, Geliebte!
Alles, was Du verloren,
Kann schon morgen ich treu Dir ersetzen
Dieses Herz, diese Hand,
Mein zärtliche Liebe . . .

Donna Anna.

O Gott, was verlangst Du
In so trauriger Stunde . . . .

Don Octavio.

Weh mir! vermöchtest Du
Durch neue Verzögerung
Mein Leiden zu mehren?
Wie grausam!

Donna Anna.

Ich grausam? O nein, Geliebter!
Schwer wird's auch mir,
Zu verzögern ein Glück, das schon so lange
Unsre Herzen ersehnen . . . doch denke, die Sitte — —
Teurer! ehre das Empfinden
Meines todwunden Herzens!
Immerdar bleibt mein Herz treu Dir in Liebe.
Sag' mir nicht, o Treugeliebter,
Mein Verzögern sei Grausamkeit!
Ja, Du weißt es, daß ich Dich liebe,
Daß mein Leben Dir geweiht.
Teurer, laß Dein zärtlich Drängen,
Daß vor Leid ich nicht vergehe;
Laß uns hoffen, daß dem Sturme
Folge klarer Sonnenschein! (Sie geht.)

Don Octavio.

Ach, ich folg' ihren Schritten; ich will getreulich

Die Leiden mit ihr teilen;
Schneller wird dann die Zeit den Schmerz ihr heilen. (Er geht.)

Dreizehnte Scene.

Ein Speisesaal in Don Giovannis Hause.

Finale.

Don Giovanni, Leporello, einige Spielleute.
Ein für die Mahlzeit vorbereiteter Tisch.

Don Giovanni.

Ha, das Mahl ist schon bereitet!
Macht Musik, ihr lieben Leute!
Fürstlich will ich Euch belohnen,
Frohe Weisen spielet mir! —
Leporello, trag' die Speisen auf!

Leporello.

Euch zu dienen bin ich hier.

(Die Diener tragen auf, während Leporello abgehen will.)
(Musik auf der Bühne, während Don Giovanni speist.)

[Bravo! „Cosa rara"!]*)

Don Giovanni.

Wie behagt Dir diese Weise?

Leporello.

Wie gemacht zu Eurem Preise.

Don Giovanni.

Diese Schüssel ist vortrefflich!

Leporello (beiseite.)

Er ist gut bei Appetite!

---

*) eigener Zusatz Mozarts.

Leporello.

Was sind das für Riesenbissen,
Und vor Hunger sterb' ich schier!

Don Giovanni.

Wie er mich voll Neid betrachtet!
Er vergeht noch vor Begier.

Don Giovanni.

Teller!

Leporello.

Zu dienen! —
[Wie heißt doch die alte Oper?]*)

Don Giovanni.

Schenk' mir Wein ein! (Leporello schenkt ein.)
Excellenter Marzimino!
(Leporello wechselt dem Don Giovanni den Teller und ißt selbst in Eile.)

Leporello.

Vom Fasan hier diesen Schlegel
Bring' ich sachte außer Sicht.

Don Giovanni.

Ei, wie mästet sich der Flegel
Und er glaubt, ich merk' es nicht!

Leporello.

[Die Musik kommt mir äußerst bekannt vor.]*)

Don Giovanni (ruft, ohne ihn anzusehn.)

Leporello!

Leporello (mit vollem Munde.)

Zu Befehle . . . .

Don Giovanni.

Kerl, was steckt Dir in der Kehle?

---

*) eigene Zusätze Mozarts.

Leporello.

Habe Schnupfen, habe Husten,
Mit dem Sprechen will's nicht gehn.

Don Giovanni.

Nun, so pfeife! Kürz' die Zeit mir!

Leporello.

Kann es nicht!

Don Giovanni.

Warum? (Sieht ihn an und bemerkt, daß er ißt.)

Leporello.

Verzeiht mir!

Euer Koch sucht seines Gleichen,
Der Versuchung mußt' ich weichen,
Konnte nimmer widerstehn.

Don Giovanni.

Ja, mein Koch sucht seines Gleichen,
Ihm kann Keiner widerstehn.

Vierzehnte Scene.

Die Vorigen. Donna Elvira kommt in höchster Aufregung.

Donna Elvira.

Sieh mich noch einmal
Bittend Dir nahen,
Höre der Liebe
Warnendes Wort!
Alles vergaß ich,
Was Du verbrochen,
Erbarmen fühl' ich ....

Don Giovanni (erhebt sich.)
Wieso? Sag' an!

Leporello.
Wieso? Sagt an!

Don Elvira (niederknieend.)
Nicht mehr verlanget
Die Tiefgebeugte
Für ihre Treue
Zärtlichen Lohn.

Don Giovanni.
Staunen erfaßt mich!
Sag', was begehrst Du?
Doch wenn Du knieest,
Knie auch ich!
(Don Giovanni kniet vor Donna Elvira; nach einer Weile erheben sich Beide wieder.)

Donna Elvira.
Ach, Du verspottest mich,
Kannst mich noch höhnen!

Leporello.
Ach, sie erpreßt mir noch
Bittere Thränen!

Don Giovanni.
Wie, ich verhöhnte Dich?
Nein, wahrlich nein!
(Mit affektierter Zärtlichkeit.) Was soll ich Teure?

Donna Elvira.
Entsage der Sünde!

Don Giovanni.
Bravo!

Leporello.

Sie dauert mich.

Donna Elvira.

Ha, Schändlicher!

Don Giovanni.

Jetzt laß mich essen!
Wenn's Dir beliebet,
Speise mit mir! (Setzt sich zum Speisen nieder.)

Donna Elvira.

Fröhne dem Laster denn,
Bleibe sein Sklave!
Bald bricht die Strafe
Des Himmels herein!

Leporello.

Wer ihre Klage
Hört ohne Rührung,
Hat ohne Frage
Ein Herz von Stein.

Don Giovanni.

Mädchen und Reben
Würzen das Leben!
Euch laß ich leben,
Weiber und Wein!

Donna Elvira.

Ah!
(Donna Elvira, beim Fortgehen, stößt an der Thür einen entsetzlichen Schrei aus und entflieht nach der andern Seite.)

Don Giovanni und Leporello.

Was war das für ein Schreien?

Don Giovanni.

Geh hinaus und sieh nach, was es wohl sein mag.
(Leporello geht hinaus; man hört ihn draußen noch ärger schreien.)

Leporello.

Ah!

Don Giovanni.

Auch Der schreit wie besessen!
Leporello, sag', was gibt's?
(Leporello kommt entsetzt zurück und schließt den Ausgang.)

Leporello.

Gnäd'ger Herr . . . O Schreck und Graus! . . .
Gehet ja nicht dort hinaus . . .
's ist . . . der weiße . . . Mann . . . von Steine . . .
O . . . wie schlottern . . mir Arme . . . und Beine!
Hättet Ihr ihn nur gesehen . . .
Seinen schweren Tritt gehört:
Ta, ta, ta, ta.

Don Giovanni.

Wer kann dies Gewäsch verstehen!
Furcht und Wein hat Dich bethört.
(Man hört an die Thür klopfen.)

Leporello.

Hört Ihr's pochen?

Don Giovanni.

Nun, man pochet.
Öffne!

Leporello.

Ich bebe.

Don Giovanni.

Öffne, sag' ich!

Leporello.

Ach . . .

Don Giovanni.

Memme! Dies Gaukelspiel zu enden,
Will ich selbst zu öffnen gehn.

Leporello.

Nun mach' ich mich still bei Seite,
Will den Herrn nicht mehr sehn.

(verkriecht sich unter den Tisch.)

(Don Giovanni nimmt ein Licht und schickt sich an, die Thür zu öffnen.)

Fünfzehnte Scene.

Die Vorigen, der Comthur.

Der Comthur.

Don Giovanni, Du hast gebeten,
Ich versprach es, und bin erschienen.

Don Giovanni.

Nimmer hätt' ich Euch erwartet;
Dennoch seid willkommen mir!
Leporello! Schnelle, schnelle
Rüste mir die Tafel wieder!

Leporello.

Ach, die Angst lähmt mir die Glieder!

(Steckt den Kopf unter dem Tisch hervor.)

Don Giovanni.

Schnelle, sag' ich . . . .

(Leporello kommt mit Geberden großer Angst hervor und will hinaus.)

Der Comthur.

Nein, bleibe hier!
Leicht des irdischen Mahles entbehret,
Wer von himmlischen Speisen sich nähret.

Andere Wünsche und höhere Sorgen
Riefen heute herab mich zu Dir!

Leporello.

Wie vom Fieber, so werd' ich geschüttelt,
Alle Glieder erzittern an mir.

Don Giovanni.

Nun so rede! was willst Du?

Der Comthur.

Hör' meine Worte, nur kurz ist die Zeit!

Don Giovanni.

Rede, Du siehst mich bereit!

Leporello.

Alle Glieder erzittern an mir.

Der Comthur.

Du ludest mich zum Mahle.
Weißt Du nun, was Dir ziemet?
Gib Antwort mir:
Wirst mein Mahl auch Du wohl teilen?

Leporello (von ferne, zitternd.)

Entschuldigt Euch!
Sagt, daß Ihr keine Zeit habt!

Don Giovanni.

Wer hätte wohl im Leben
Jemals mich feig gesehn!

Der Comthur.

Entschließ' Dich!

Don Giovanni.

Ich bin entschlossen!

Der Comthur.

So kommst Du?

Leporello (zu Don Giovanni.)
O saget nein!

Don Giovanni.
Noch nie hab' ich gezittert;
Ich fürchte nichts, drum sei's!

Der Comthur.
Reich' mir die Hand zum Pfande!

Don Giovanni.
Nimm sie denn! (laut schreiend) O weh!

Der Comthur.
Wohlan?

Don Giovanni.
Wie kalt faßt sie mich an!

Der Comthur.
Öffne Dein Herz der Reue;
Dir schlug die letzte Stunde!

Don Giovanni.
Nicht kenn' ich Buß und Reue —
(versucht vergeblich, sich loszumachen.)
Hebe Dich weg von hier!

Der Comthur.
Beug' Deinen Sinn, Verruchter!

Don Giovanni.
Nein, nein, Du thör'ger Alter!

Der Comthur.
Bessre Dich!

Don Giovanni.
Nein!

Der Comthur und Leporello.
Ja . . .

Don Giovanni.

Nein!

Der Comthur.

Jetzt naht Dein Strafgericht! (Er versinkt.)
(Feuersglut von verschiedenen Seiten und Donnerrollen.)

Don Giovanni.

Welch ungewohntes Angstgefühl
Fesselt und lähmt die Sinne mir?
Gewittersturm umbrauset mich
Und wilden Feuers Glut.

Chor.

(Aus der Tiefe hervor, mit dumpfer Stimme.)
Furchtbar sind Deine Sünden,
Schlimmres noch harret Dein!

Don Giovanni.

Was foltert so die Seele mir?
Was tobt in allen Adern mir?
Ich fühle Höllenqualen —
O grauenvolle Pein!

Leporello.

Wie beben ihm die Glieder!
Verzweifelnd sinkt er nieder!
Sein angsterfüllter Jammer
Flößt mir Entsetzen ein.

Chor.

Furchtbar sind Deine Sünden,
Schlimmres noch harret Dein!
(Die Flammen nehmen zu.)

Don Giovanni und Leporello.

Ah! (Don Giovanni wird von den Flammen verschlungen.)

Letzte Scene.

Leporello, Donna Anna, Donna Elvira, Don Octavio, Zerlina, Masetto mit Gerichtsdienern.

Alle bis auf Leporello.

Wo ist der Schändliche,
Wo der Verbrecher?
Hier stehn die Rächer,
Für ihn bereit.

Donna Anna.

Ja, wenn gefesselt er
Vor mir sich windet,
Dann erst entschwindet
Mein tiefstes Leid.

Leporello.

Ach, den Ihr suchet,
Findet Ihr nimmer —
Ihr seid auf immer
Von ihm befreit!

Die Übrigen.

Wieso? Erzähle!

Leporello.

Da stand ein Riese,
Schrecklich zu schauen! . .
Wenn nur das Grauen,
Mich erst verließe!
Hier schlugen Flammen . . .
Wartet, ich bitte . . .
Prasselnd zusammen . . .
Der Mann von Steine . . .
Hier ohne Gnade . . .

Packt' er ihn grade . . .
Hier ward der Frevler
Vom Teufel geholt!

Die Übrigen.

Was muß ich hören!

Leporello.

Ich kann's beschwören.

Donna Elvira.

Das war der Schatten,
Den ich erblickt!

Die Andern.

Das war der Schatten,
Den sie erblickt!

Don Octavio.

Da der Himmel, o Du mein Leben,
Unsre Drangsal selber rächte,
End' auch Du dein Widerstreben
Und erhör' mein heißes Flehn!

Donna Anna.

Gönne Ruh' noch meinen Schmerzen,
Laß ein Jahr vorübergehn!

Don Octavio und Donna Anna.

Du nur lebst in meinem Herzen,
Meine Treue wird bestehn.

Donna Elvira.

In des Klosters heil'gen Mauern
Hoff' mein Leid ich zu vergessen.

Zerlina und Masetto.

Wir, mein Schatz, gehn Arm in Arm
Froh nach Haus zum Abendessen.

Leporello.

Einen bessern Herrn zu suchen,
Will ich jetzt ins Wirtshaus gehn.

Leporello, Masetto und Zerlina.

In der Hölle tiefstem Schlund
Quält den Frevler Feuers Pein:
Doch wir Andern stimmen freudig
In die alte Weise ein:

Alle.

Also stirbt, wer Böses that:
Jedem Sünder wird Vergeltung,
Wenn die letzte Stunde naht! —